

wirtschaft

IHK- Technologie- transferpreis 2023



Lilli Möller

Im Fokus: eine
lebendige Innenstadt

Seite 14

Innovationsforum

Welchen Nutzen hat 5G
für die Wirtschaft?

Seite 28

Geschäftsführerwechsel bei Brunswiek Marketing

Markus Beese folgt auf Harald Tenzer

Seite 42

Verbote versus Innovation

BEHINDERT EIN ZU ENGES REGELWERK DEN ERFINDUNGSGEIST?



Tobias Hoffmann,
Präsident der IHK Braunschweig

Foto: André Pause

Auf einer Delegationsreise vor 5 Jahren ins Silicon Valley staunte ich nicht schlecht. Selbstfahrende Autos, blitzschnelle 3-D-Großdrucker, künstliche Intelligenzen, die selbstlernend Wissen erarbeiten und vermitteln. Alles im Echtbetrieb und offenbar mit gesellschaftlicher und gesetzlicher Akzeptanz.

Warum ist so etwas in Kalifornien möglich, während hier skeptisch diskutiert wird? Hüben hemmen Bedenken und Regelwerke die Fantasie, drüben wird mit Wumms entwickelt und ausprobiert. Ist ein Produkt oder ein Service in Übersee erst einmal marktreif, findet das Angebot seine Nachfrage auch bei uns. Hiesige Anwender und Verbraucher freuen sich, aber Profit und Ertragsteuer bleiben in Amerika. Das war so bei der aufkommenden E-Mobilität, bei den meisten Social-Media-Plattformen und so wird es bei ChatGPT und seinen Ablegern sein. Milliarden erträge für Aktionäre und Schatzamt dort und nennenswerte Anbieter hier: Fehlanzeige.

Stehen wir uns bei Innovation selbst im Wege, weil Gesetze den Rahmen zu eng setzen? Regelwerke sind ein Ausdruck der gesellschaftlichen Mentalität. Hierzulande ist ein hohes Maß an kollektiver Sicherheit gewünscht. Diese kulturelle Dimension heißt Ambiguitätstoleranz, und die ist bei uns vergleichsweise niedrig. Andernorts führen Risikobereitschaft und eine pragmatische Hands-on-Mentalität.

Waymo, die Google-Tochter mit autonomen Fahrzeugen, ließ uns auf die Frage nach einer Versicherung damals kühl wissen, diese Frage stelle sich doch gar nicht. Im risikofreudigen Valley sei so viel Risiko(!)-kapital unterwegs, da zahle man jeden Crash konsequent aus der eigenen Kasse. Jeder Rückschlag, so schlimm er auch sei, würde sofort analysiert und Erkenntnisse unmittelbar in die Verbesserung zum Nutzen Aller eingehen. Rumms, das saß. So eine ängstliche Frage können nur brave Vollkaskomenschen aus der alten Welt stellen.

Mein Plädoyer: Schaffen wir doch regelärmere Freiräume auch bei uns, damit Entwicklung und Innovation Luft zum Atmen haben. Das Recht soll nicht beseitigt, sondern intelligenter angewendet werden. Mit einem klugen Rechtsrahmen könnten innovationsfreudige Spielwiesen definiert werden, die z. B. vorübergehend von einengendem Arbeits-, Steuer-, Genehmigungs- und Hochschulrecht befreit sind. Wer keine Spielwiese hat, spielt nicht. Oder gleich woanders und damit für die Heimat oft endgültig verloren. Und Regelwerke sind auch nicht starr, sie entwickeln sich mit den Realitäten weiter. Aber bitte doch erst dann, wenn neue Realitäten ein zielgerichtetes gesetzgeberisches Verfahren erfordern. Starre Rahmen engen Innovation ein. Und in starre Rahmen fließt auch Risikokapital nur ungerne. Und das ist auch ein Teil der Antwort auf die Frage eingangs.



„Themengipfel“ bringt Entscheider der Region in die Asse

Der „Themengipfel“ der Hummel Consulting & Invest GmbH begrüßte am 13. Mai 16 Entscheidungsträger aus der Region in die idyllische Kulisse der Asse. Der grüne Höhenzug östlich von Wolfenbüttel, der vor allem mit der Schachanlage Asse II assoziiert wird, diente als optimaler Rahmen für eine ausgiebige Wanderung, bei der die Teilnehmer die Vielfalt des Naherholungsgebiets hautnah erleben konnten.

Die dreistündige Tour durch den tiefgrünen Baumbestand bot nicht nur eine willkommene Abwechslung vom hektischen Geschäftsalltag, sondern ermöglichte den Entscheidungsträgern auch einen intensiven Austausch auf Augenhöhe. Der Fokus lag dabei auf der Vernetzung und dem gegenseitigen Wissensaustausch zwischen den Teilnehmenden.

Herausforderungen der Rückholung von radioaktiven Abfällen

Im Anschluss an die inspirierende Wanderung erwartete die Gäste ein informativer Vortrag von Marlen Raus, Vertreterin der Bundesgesellschaft für Endlagerung. Sie führte die Zuhörer durch die spannende Geschichte der Schachanlage Asse II und gab einen Ausblick auf die bevorstehenden Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte.

Als weiterer Höhepunkt des Tages erhielten die Zuhörer von Jonas Münzebrock einen Überblick über die Wirtschaftsförderung Wolfenbüttel und die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts. Dabei wurden potenzielle Chancen und Entwicklungen in der Region beleuchtet, die bei den Entscheidungsträgern auf großes Interesse stießen.

Themengipfel: Hochaktuelle Themen im Fokus

Die Begeisterung der Teilnehmer war spürbar, und alle zeigten sich von dem intensiven Erlebnis begeistert. Die Veranstaltung hat nicht nur zu wertvollen Kontakten und neuen Netzwerk-



Fotos: oh

möglichkeiten geführt, sondern auch das Bewusstsein für die außergewöhnliche Natur und die wirtschaftlichen Potenziale der Asse-Region geschärft. „Die Vernetzung von spannenden Persönlichkeiten, sowohl in der realen als auch der digitalen Welt, ist meine absolute Passion. Mit dem Themengipfel habe ich ein Netzwerkformat geschaffen, bei dem ein intensiver Austausch zwischen allen Teilnehmenden auf Augenhöhe möglich ist. Als begeisterter Wanderer war es nur logisch, beide Leidenschaften zu verbinden“, so Sascha Hummel, Geschäftsführer der Hummel Consulting & Invest GmbH.

Auch Alexander Gündermann, Abteilungsleiter bei IHK Braunschweig, zeigte sich erfreut: „Die größten Errungenschaften entstehen, wenn Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen beim Themengipfel zusammenkommen, um über verschiedene Inhalte und spezifische Fragestellungen zu diskutieren und gemeinsam Lösungen zu finden. Die in den Gesprächen und Vorträgen erörterten Themenschwerpunkte werden auch in Zukunft keineswegs an Relevanz verlieren.“



Asse